

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreis Tagesblatt.

Abonnement 50 Wk. pro Monat frei...

Haupt-Expeditoren.

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Saalkreisstr.).

Saalkreis Reise Nachrichten.

Alle die Reaktionen der... Saalkreis Reise Nachrichten...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Kaisermanöver.

München, 6. September. Die Kaisermanöver haben heute ihren Anfang genommen. Die in der letzten Nummer enthaltene Karte des Mändorfer Terrains wird es unseren Lesern ermöglichen, den Bewegungen der Truppen zu folgen und eine orientierende Uebersicht über die einzelnen Vorgänge zu gewinnen. Dem heutigen Mändorfer Tag folgendes Generaliehee zu Grunde: Eine im eigenen Lande befindliche Division ist im Vormarsch von Stenbal-Waggebürg gegen eine schwache Wehrarmee, welche nach der mittleren Wehr ausweicht. Die Spezialtruppe für die Division lautet: Die Division ist am 4. September bis nach Hannover-Hilberheim-Berlin gelangt. Am Abend dieses Tages geht bei dem Generalissimo des 10. Armeekorps in Hannover folgendes Telegramm ein: Hilberheim, 4. September, 10 Uhr Nachmittags. Der Feind hat den Rückmarsch fortgesetzt, mit der nördlichen Kolonne anziehend über Springs-Winden und Hamspringe. Seine Vorposten stehen heute noch östlich des Gürtels und des Hügelbogens; die Arme wird folgen und zwar mit der rechten Kolonne (10. Armeekorps) über Springs, Södmühlchen und Hapsberg auf Heßlich-Oldendorf. Das 10. Armeekorps und die Kanalleriebrigade B gehen nördlich des Gürtels und des Hügelbogens vor, überschreiten die Wehr und suchen dem weidenden Feinde die linke Flanke abzugewinnen. Gs. Armeekorpscommando. Bemerkung: Bei Wiedereinstieg befindet sich eine stehende Brigade über die Wehr. Die Spezialtruppe für die Wehrarmee lautet: Die Wehrarmee hat am 4. und 5. September das linke Ufer der Wehr, Verhältnisse an sich gezogen und befehligt, hinter der Hauptlinie folgenden Grobenwischen Wäldchen zu leisten. Das 7. Korps ist von Linien her am 5. September mit je einer Division bei Tora, Witten und Wietersheim (stehende Brigade) an die Wehr gelangt und hat eine Division über den Fluss die Wehrung vorgehoben. Es erhält den Auftrag, die linke Flanke der Arme zu decken. Die Batterien, welche bis Wietersheim, Wietersberg und Söllchen vorgegangen sind, sind auf feindliche Kanallerieabteilungen gelassen. In der Nacht zieht das Generalissimo in Witten das 7. Korps auf Friedrichshagen mit, das nach Aufhebungen seiner zurückgelassenen Kanallerie der Feind alle Wehren die Gegen von Rodenberg und Groß-Neuborf in beschränkter Stärke bricht ab. Das angegriffene Korps (D) umfasst 44 Bataillone, 45 Schwadronen und 35 Batterien mit 156 Geschützen. Das 7. Armeekorps, das die Befehlsführung der Wehr zu übernehmen wird, hat 1 Bataillon Infanterie und 4 Geschütze mehr, dagegen nur 15 Schwadronen, mithin 90 Einheiten Kanallerie weniger als der Gegner. Beide Parteien sind in 4 Infanterie-Divisionen eingeteilt, von denen jede wiederum 2 Infanterie-Brigaden umfasst. Bei jeder Division sind 4 resp. 3 Schwadronen Division-Kanallerie und 2 Abteilungen Division-Artillerie; ferner haben sämtliche Divisionen 1 oder 2 Bionnet-Companien und meist auch Division-Telegraphen-Abteilungen und Priester-Train. Bei jeder Korps ist in einer Division Kanallerie aus 2 Bataillonen, die in 2 anderen Divisionen stehende Kanallerie-Companien zusammengefasst. Dem 7. Korps wird die Korpsartillerie durch ein geschlossenes Regiment (7) geteilt. Die Korpsartillerie ist bei Df nicht ebenfalls von einem Regiment geteilt (10), doch hat es seine reitende Abtheilung an die Kanalleriebrigade B abgegeben

und seiner ersten und letzten Batterie sich eine vierte Abtheilung kombiniert. Beide Parteien haben Korps-Telegraphen-Abteilungen und Postkammer-Abteilungen. Das große Wehr an Kanallerie auf der Ostseite kommt durch die Kanalleriebrigade B, die mit 30 Schwadronen, zwei reitenden Batterien und einem Bionnet-Kanallerie-Companiment voraussichtlich zuerst auf die gegen Wäldorff vorgehende Division der Westpartei stoßen wird. Bei dem heutigen Mändorfer rückt das 7. Armeekorps zum Schutze der linken Flanke der Wehrarmee gegen Wäldorff vor. Das 10. Korps, das am 5. seinen Vormarsch fortsetzt, beschließt, ebenfalls nach Wäldorff vorzugehen. Die Bortruppen nahmen frühzeitig Stellung und kamen nördlich von Wäldorff ins Gefecht, an dem sich die Artillerie lebhaft beteiligte. Die Kanallerie wollte dem Mändorfer zu Hilfe bei, während die Prinzessin Victoria und die Kaiserin zu Saumburg-Lippe nach Wäldorff das Mändorfer verfolgte. Um 11 1/2 Uhr erlief das Signal „Das Ganze halt!“ worauf der Kaiser nach einer kurzen Besprechung das Mändorfer verließ, während das Gefecht wieder aufgenommen wurde. Im Laufe des Gefechts wurden auch verschiedene Fußballons verwendet. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 1/4 Uhr vom Mändorfer nach Oeynshausen zurück. Das Fußgängerregiment im Zuge eingingen. Am Abend hat den Majestäten eine Galafeier für die Provinz im Kurpark statt, zu welcher die Spitzen der Behörden und hervorragende Personen aus der Provinz geladen waren.

humanitären Barbaren empfindet, sobald aber auch aus dem militärischen Gesichtspunkte des Kaisers, der für jede große Kriegslage auftritte die Verantwortung empfindet und sie dann auch laut und freudig auspricht. Das die gegenwärtigen Verhältnisse zu Ungunsten bedinglich sind, das gar kein Grund vorliegt, mit solchen Ausdrücken militärisch-fremdenförmlicher Sympathie zurückzuführen, ist ebenfalls, überhaupt aber in keiner Weise eine Abwehr von der ruhigen und maßvollen deutschen Politik, die sich im Auslande immer mehr Anerkennung erweist und an deren Zuverlässigkeit und Folgerichtigkeit man in Deutschland am wenigsten zu zweifeln braucht. (Gern v. Bobbiest). Staatsminister des Reichspostamts, Generalleutnant v. D., ist der Abgeordnete aus Württemberg Geheimem Rath mit dem Präsidenten „Grelling“ unter Beilegung der Reichsminister vom 1. Juli 1897 vertrieben worden. (In der Wiener „N. Fr. Pr.“) erklärte der Reichstag, die zum Friedrichsruher Kreise gehörte, der Preussische, das 3. Bismarck-Memorien hinterlassen habe, ist berechtigt; am allerwenigsten würde er diese an einen Buchhändler verkaufen haben. Dem ist nicht geblieben, doch der Reichstag nicht. Reichsminister v. Bismarck hat in einem Abende der Reichstagsumkunft einmündig, Anfang der neunziger Jahre auf dem Schicksal des Reiches in Artikel und Paragraphen getriebene Abtheilungen am Reichstag gesehen zu haben; er glaube jedoch nicht, das die Arbeit für die bürgerlich-republikanische Bewegung gewinnlos sei, sondern eher für eine unbeschränkte Reichsminister-Verantwortung, die man allerdings im Reiches der politischen Erben des Reiches suchen konnte. (Die Minister) werden, einer Anregung des Finanzministers v. Wagnel folgend, wie im vorigen Winter auch in diesem Jahre alle wöchentlich zu parlamentarischen Besprechungen kommen und wie in einem Abende in der Wohnung eines Ministers zusammenkommen. Selbst Abend waren die Minister und Staatssekretäre beim Finanzminister vereinigt. (Für die Einberufung des Reichstages) soll in den nächsten Regierungsjahren bis jetzt noch kein Termin endlich in Aussicht genommen worden sein. Es scheinen die Meinungen darüber, ob der Zusammenritt des Reichstages Ende November oder Anfang December erfolgen soll. Die letzte Bestimmung wird sich hauptsächlich danach richten, wann die Landtagsarbeiten beendet sein werden und wie die Regierungsmittel, ausreicht der Staat, fertig werden. Der Bundesrat wird höchstwahrscheinlich vor Anfang October seine Tätigkeit nicht wieder aufnehmen. (Die Erklärung Reichstages) zum Reichstages) bedeutet einen wichtigen Schritt auf der Bahn der politischen Union Deutschlands in Ostfalen. Das den heutigen Verfassungen, die in 3. in der Reichsminister des genannten Reichstages zum Ausdruck kamen, ethnische Abtheilungen durchzuführen lassen, das es sich bei der Festlegung in der Reichsminister nicht anders, sondern, als um Gewinnung einer soliden Unterlage für die handels- und verkehrsrechtlichen Bedürfnisse Deutschlands in Ostfalen, das hat; so führen die offiziellen „N. Fr. Pr.“, das inzwischen eingetretene Umwälzung der deutschen Reichsminister zum vollen Beweise erweisen. Mit der Erklärung Reichstages zum Reichstages) ist das Interesse nicht gegeben, das es der deutschen Politik fern liegt, in Ostfalen ihre Unterlage auf einen anderen Grundlagede als der internationalen Gerechtigkeit und Billigkeit zu bestehen. Der Reichstages) ist eben nur auf freiwilligen Reichstages) gemacht, und es hat dem auch nicht gegügt, bezüglich Reichstages) durch die Zeit zu bestehen, das es sich bei der Entscheidung des Reichstages) von seinen anderen Gesichtspunkten lassen soll, als von jenen, welche mit der Aufstellung von der Aufgabe Deutschlands im fernem Osten als eine kultur-fördernde im Einklange stehen. Mit dieser Auffassung würde es keineswegs konfliktieren, wenn Deutschland sich in Reichstages) zugleich einen festen Stützpunkt für seine ostfälische Kriegslage schaffen würde. (Der Bund deutscher Frauenvereine) dem gegenwärtig 90 Einzelvereine mit zusammen 60000 Mitgliedern angehören, wird seine dritte Generalcongregation in der Zeit vom 2. bis 6. October in Hamburg abgehalten. Der Bund ist beehrt, für die Frauenarbeit auf den verschiedenen Gebieten seiner Reichstages) einen Vorwärt zu leisten und die nach großen Gesichtspunkten einheitlich zu gestalten. Der Reichstages) Er wünscht einen Wagen heran. St. Johannis-Gebölz Nr. 5, so schnell Sie können! Sie bekommen doppelte Tage. Und halten Sie an der Straßenecke vorher! Verstanden? Na, Herr. Ralph springt in den Wagen, und fort geht's in rasender Eile. Die Gedanken wirbeln in seinem Kopf. Wäre es möglich, daß seine verklärte Amy ihm den richtigen Weg gezeigt, daß er endlich den nichtswürdigen Verbrechen auf die Spur gekommen ist? ... Und wenn es so sein sollte - vielleicht trifft er schon zu spät ein; vielleicht ist sie schon tot! Auf dem Bureau sagte man, sie läge im Sterben. O Herr Gott! ... Nein, nein, es kann ja nicht sein. Sein Vorn Leibet unter irgend welchen Hallucinationen. Ja, ein Verbrechen? Amy's Verbrechen? Sein eigener Freund? Unmöglich! ... Mit scharfen Anath hält der Wagen an der Ecke vom St. Johannis-Gebölz. Ralph springt heraus, jaßt dem Kutscher die doppelte Tage und bedankt ihn, in einiger Entfernung zu warten. Dann liegt er in der Straße ein. Der Mensch ist hier noch unabwehrfähiger, als in der Stadt. Wie verhängte riesige Glastafeln erschimmern die einzelnen Laternen in dem dichten Nebel. Langsam tappt Ralph weiter, immer an den Gittern der die Straße einfließenden Gärten entlang. Vor dem fünften Thor bleibt er stehen. Ist dies das rechte Haus? Kein Schild mit irgend welcher Nummer ist zu sehen, kein Name - nichts. Er rüttelt an dem Thor. Es ist verschlossen. Er sucht nach einer Mücke - vergebens. Mit wildschwebendem Herzen geht er vor dem Gitter auf und ab. Die Straße scheint völlig menschenleer zu sein. Nirgends auch nur das geringste Geräusch. Jetzt richtet er seine Blicke auf das hinter herabhängenden Baumzweigen in unheimlicher Unruhe erkennbare Haus. Er strengt seine Augen an, um den Nebel zu durchdringen,

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin, 6. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser trifft am 25. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, mittels Sonderzugs in Estlin ein und bezieht sich an Bord eines Kriegsschiffes zum neuen Hafen zur Krönungsfeier. Nach der Feier fährt der Kaiser zu Kaiser zum Hofwerk beim Hauptpostgebäude, und von dort zur Entfaltung des Reichsbanner. Um 2 Uhr erfolgt die Rückfahrt nach Berlin. (Eine augencheinlich bevorstehende Veranlassung) bringt die „N. Fr. Pr.“: An der hiesigen und auswärtigen Presse begiebt man vielen Vermuthungen über das zwischen Deutschland und England geschlossene Abkommen. Insbesondere wird behauptet, daß Deutschland sich mit dem Verkauf oder der Verpachtung der Delagoabai an England einverstanden erklärt habe und daß dieses letztere andererseits Zugeständnisse gemacht habe. Nach unserer Kenntnis der Dinge ist es unrichtig, daß die Delagoabai in den Abmachungen eine gewisse Rolle spielt, darüber aber, welche Zugeständnisse in dieser Hinsicht gemacht sein können, ist bis jetzt nicht das Mindeste bekannt, und jedes Urtheil scheint daher verfrüht. Ganz sicher ist, daß deutschen Zugeständnisse aus englischer gegenüberliegen, welcher Art diese aber sind, wird man vor der Veröffentlichung des Vertrages - wenn diese überhaupt erfolgt - nicht angeben können. Bei dieser mangelhaften Kenntnis der wirtlichen Vorgänge erübrigen alle im Einzelnen gehenden Vermuthungen wenig gegennützlich. Wenn von verschiedenen Seiten versucht wird, die Inanspruchnahme des Kaisers in Hannover mit dem deutsch-englischen Abkommen in Verbindung zu bringen, und wenn dabei die Behauptung ausgesprochen wird, Deutschland könne coloniale Vortheile zu Lasten von der höher betragten Reichsarmee seiner Politik abgeben sein, so können wir nur nochmals betonen, daß von einem Wechsel unserer allgemeinen Politik nicht die Rede sein wird. Diese bleibt es, wie sie gewesen ist. Auch die Guldwindigkeit, der der Kaiser angedeihen das glänzenden Sieges von Omdurman nach England rüchere, haben mit der hohen Reich nicht gemein und erklären sich einmal aus der Geographie, die man in jedem civilisirten Lande über die Befestigung der

Villa „Tusculum“.

Roman fast nach dem Amerikanischen. Von Erich Freiden. (Fortsetzung.) (Hofstadt verboten.) 36) „Wer sind Sie denn?“ fragt er endlich, sich gewaltsam aufschauend. Wieder lacht sie leise auf. „Mein Name wird Ihnen gewiß nicht unbekannt sein, Herr Mansfield. Ich heiße Edith Lewis.“ Wie zur Mißthat erstarrt, bleibt Ralph plötzlich stehen. „Frau Edith Roberts, wollen Sie sagen“, ruft er erregt, jedes Wort scharf betonend. „Frau Edith Roberts? Nein. Ich heiße Edith Lewis“, wiederholt sie lachend. „Großer Gott!“ Er hat ihren Arm losgelassen. Wie eine plötzliche Erleuchtung kommt es über ihn. „Bewundernd blickt sie ihn an. „Was ist Ihnen, Herr Mansfield?“ „Das ist mein Schicksal, Herr Mansfield?“ und er bel in ihnen ist“, murmelt er, ihre Hand so fest umspannend, daß sie einen leisen Schmerzempfinden ausstößt, „schwören Sie, daß Sie Edith Lewis sind!“ „Ich schwöre es. Was ist denn so Wunderbares dabei?“ Nichts ist. Tief aufathmend läßt er ihre Hand los. Sie aber greift in die Tasche und hält ihm drei parafirmirte Briefe vor die Augen, die alle die nämliche Adresse tragen: „Fräulein Edith Lewis.“ „Glauben Sie mit nun, Herr Mansfield?“ „Ich glaube Ihnen“, erwidert er tonlos. Schwelgend lächerten beide ein paar Augenblicke neben einander her. Das Mädchen mag nicht wieder, seinen Arm zu nehmen. Erhebt blickt sie ihn mit ihrem unatürlich glänzenden Augen von der Seite an. Sein Benehmen ist gar zu sonderbar. „Beantworten Sie mir noch eine Frage!“ sagt er endlich

mit vor Erregung bebender Stimme. „Wann haben Sie Jack Roberts zuletzt gesehen?“ „Sie zieht ein nachdenkliches Gesicht. „Wie kann ich das so genau wissen! Vor etwa sechs Monaten oder vor sieben.“ „Nicht heute? Nicht gestern?“ Durchdringend ruhen seine großen, leuchtenden Augen auf ihren spöttlich lachelnden Zügen. „Nicht heute und nicht gestern“, wiederholt sie mit festem Ansehen ihres Stumpfnäsens. „Ich habe 'was ganz anderes zu thun, als mich um Jack Roberts zu kümmern. Adieu, Herr Mansfield! Sie sind recht langweilig.“ Und mit beiden Händen ihr modisches Kleid aufschlagend, so daß ein Paar rothseidene Strümpfe und zierliche Stiefelchen sichtbar werden, tänzelt sie von dannen, Ralph in unbehaglicher Aufregung zurücklassend. „Das Mädchen hat die Wahrheit gesprochen - er fühlt es... Warum verdirbt Jack den wahren Namen seiner Waise? Und wenn sie gar nicht einmal seine Gattin wäre?“ Wenn sie wieder ihren Willen von ihm gelangen gehalten würde?“ Das hat hämmert in seinen Schläfen. All jene kleinen Ereignisse ziehen plötzlich an seinem geistigen Auge vorüber: Jack's erster Besuch in Villa Tusculum - seine krankhafte Erregung beim Anblick von Ada's tödtlicher Blässe - sein zweites Verbleiben in der Villa - Ada's Chuchnat nach seinem letzten Aufeinsein mit ihr - das seitdem vollständig veränderte Wesen des Mädchens, selbst der geliebten Tante gegenüber - Jack's auffallend lebhaftes Zustimmung, als Ralph ihm seine Ansicht mittheilt, um Ada's Hand anzuhaken - seine augenscheinliche Verlegenheit, ja Angst, als Ralph nach Ada's Verhinderung Alends plötzlich bei ihm eintritt - das Jüttern seiner Hände beim Paken der Reichstages) ... „Und doch - es kann ja nicht sein!“ murmelt er tonlos. „Vielleicht irgend ein Irrthum, eine Verwechslung! Jack soll mich selbst darüber aufklären.“

Er wünscht einen Wagen heran. St. Johannis-Gebölz Nr. 5, so schnell Sie können! Sie bekommen doppelte Tage. Und halten Sie an der Straßenecke vorher! Verstanden? Na, Herr. Ralph springt in den Wagen, und fort geht's in rasender Eile. Die Gedanken wirbeln in seinem Kopf. Wäre es möglich, daß seine verklärte Amy ihm den richtigen Weg gezeigt, daß er endlich den nichtswürdigen Verbrechen auf die Spur gekommen ist? ... Und wenn es so sein sollte - vielleicht trifft er schon zu spät ein; vielleicht ist sie schon tot! Auf dem Bureau sagte man, sie läge im Sterben. O Herr Gott! ... Nein, nein, es kann ja nicht sein. Sein Vorn Leibet unter irgend welchen Hallucinationen. Ja, ein Verbrechen? Amy's Verbrechen? Sein eigener Freund? Unmöglich! ... Mit scharfen Anath hält der Wagen an der Ecke vom St. Johannis-Gebölz. Ralph springt heraus, jaßt dem Kutscher die doppelte Tage und bedankt ihn, in einiger Entfernung zu warten. Dann liegt er in der Straße ein. Der Mensch ist hier noch unabwehrfähiger, als in der Stadt. Wie verhängte riesige Glastafeln erschimmern die einzelnen Laternen in dem dichten Nebel. Langsam tappt Ralph weiter, immer an den Gittern der die Straße einfließenden Gärten entlang. Vor dem fünften Thor bleibt er stehen. Ist dies das rechte Haus? Kein Schild mit irgend welcher Nummer ist zu sehen, kein Name - nichts. Er rüttelt an dem Thor. Es ist verschlossen. Er sucht nach einer Mücke - vergebens. Mit wildschwebendem Herzen geht er vor dem Gitter auf und ab. Die Straße scheint völlig menschenleer zu sein. Nirgends auch nur das geringste Geräusch. Jetzt richtet er seine Blicke auf das hinter herabhängenden Baumzweigen in unheimlicher Unruhe erkennbare Haus. Er strengt seine Augen an, um den Nebel zu durchdringen,

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

die erste Vorlesung des Bundes, Grafen Auguste Schmitt-Beitz...

— In Baden eines Reichsausschusses (S. 10) ... In den Wäldern eines Reichsausschusses ...

Wienburg am 6. Sept. Die hiesigen Staatsverordneten ...

• Breslau, 6. September. Der Delegirte des Innungsverbandes ...

Frankreich.

• Paris, 6. September. Der neue Kriegsmilitär General ...

Seitdem Julesdens Come ausgeht, erfüllt Covignacs Stern ...

Der letzte Brief, welchen Frau Dreufus von ihrem Gatten ...

seiner Gatte und sich durch die Pallastentwürfe hinaus auf das unendliche Meer. Er wartet, er hofft noch immer!

Der Gatte! führt heute den Radweg, das von Covignac ...

• London, 6. September. Der Jubel, den die Siegesnachricht ...

Wohlfahrten.

Die „Bad Nauheim“ verdienstlich als angeblich durchaus ...

Aus der Umgebung.

• Cröllwitz, 6. September. (Die Gemeindevertretung) hält am ...

• Mücheln, 6. September. (Goldene Hochzeit.) — Kanone ...

• Blüthen, 6. September. (Unfall.) — Sechshundert ...

• Zschang, 6. September. (Zugabergsturz.) In dieser ...

• Delitzsch, 6. September. (Unfall.) Beim Ueberfahren ...

• Schraplau, 6. September. (Meinungs.) — Vom ...

Verabschiedet diesmal abgehen werden, dafür aber Concert der ...

• Weisheit, 6. September. (Unerschütterliches.) ...

• Jochenwiese, 6. September. (Dem Krügervereine zu ...)

• Weisheit, 6. September. (Unfall.) In einem Hause ...

• Weisheit, 6. September. (Unfall.) ...

• Laucha, 6. September. (Unfall.) ...

• Weisheit, 6. September. (Unfall.) ...

Mäßig, dort schimmert ein mattes Licht. Erhebt es das ...

Er schaudert. Noch einmal rüttelt er am Thor. Es ...

„Soll er rufen? Das würde die Anstalten des Hauses ...

„Doch halt! Hier ist nicht Schritt — fahige, eilige Schritte? ...

„Nicht tritt er wenig zurück, um den Mann vorbei zu ...

„Mit einem Sprung ist Mathy am Thor. Der Mann ...

„Ein Freudenruf erklang sich Mathy's Brust. Er hat ...

„Doch ich Dich endlich, Du Schurk!“

„Nicht's plötzliches Erscheinen ist eine solch lähmende ...

„Vergeblich versucht Jim, die Hände des andern abzuschnitten. ...

„Ich läge nicht. Ich habe hier in London eine anständige ...

„Jim's Mathy wächst, je mehr er das Gefährliche seiner ...

„Nichtig kommt ihm die Bedanke.

„Sören Sie mich an!“ sagt er mit einer ruhigeren Stimme ...

„Nicht denn?“

„Weil Sie der Mörder der Wittve Wilner sind.“

„Nicht denn?“

„Das ist nicht wahr? Das ist eine Lüge!“ murmelt er ...

„Das ist nicht wahr? Das ist eine Lüge!“ murmelt er ...

„Das ist nicht wahr? Das ist eine Lüge!“ murmelt er ...

enbli ... mit ... zu ...

Der Total-Ausverkauf

wegen Todesfall des Inhabers — zwecks vollständiger Geschäfts-Auflösung wird fortgesetzt.

Julius Löwinberg in Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 20, erste Etage.

Das enorme Waarenlager wird zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Sämmtliche Waaren sind mit den herabgesetzten Preisen deutlich markirt.

Färberei u. Reinigung
von Damen- u. Herren- Kleidern
sowie von Möbelstoffen jeder Art

Goldene Kaiser-Medaille
Berlin 1889.

Waschanstalt
für Jüll- u. Mull-Gardinen,
echte Spitzen, u.s.w.

MEDAILLEN:
LONDON 1862, PARIS 1867,
WIEN 1873, PHILADELPHIA 1876,
MÜNCHEN 1876, BERLIN 1879.
Gewerbe-Ausstellung Berlin 1896
Aussere Weltbewerb.

Gold-Staats-Medaille
Berlin 1879.

Goldene Medaille
Berlin 1883.

W. SPINDLER

Berlin C. Färberei
Wallstrasse 11-13.

Spindlersfeld
bei Coepenick.

Chemische Waschanstalt

HALLE

11 Am Markt 11.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-Velours
und Brüsseler Teppiche

Färberei u. Wäscherei
für Federn
und Handschuhe

Nur **1** Mark das Loos!

Bereits unwiderrüflich Ziehung **Donnerstag, 15. Septbr.**

der Marienburger Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

| | |
|--------------------------------|----------------|
| 1 eleg. Landauer mit 4 Pferden | W. 10 000 Mark |
| 1 Kutschir-Phaeton „ 4 Pferden | „ 6 000 „ |
| 1 Halbwagen „ 2 Pferden | „ 4 500 „ |
| 1 Jagdwagen „ 2 Pferden | „ 3 500 „ |
| 1 Coupe „ 2 Pferden | „ 2 400 „ |

im Ganzen 95 Pferde (Luxus-, Reit- und Wagenpferde), 8 eleg. Wagen — ferner 10 Herren- und Damen-Fahrräder — endlich 2204 goldene und silberne Medaillen und 364 diverse Gegenstände.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto-Liste 20 Pfg., zu beziehen durch Plakate künftliche Verkaufsstellen oder das General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 6.

Hier zu haben bei Schrödel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstrasse 50, Otto Hendel, Buchh., Markt 24, E. A. Wiegmann, Cig., Leipzigerstr. 68, Georg Sachs, Herm. Walther, Gr. Ulrichstr. 51.

Flackliegende

Geschäftsbücher

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.
Papierhandlung.

Presssteine,

vortüglich trockene Waare,
sehr heizkräftig und von großem Format, sowie
Förderkohle empfiehlt zu billigem Preise

Hallesches Kohlenwerk,

Bet. m. d. Gaslung,
Comptoir: Rathhausstrasse 4, pt.

Linoleum

Maximiliansau (Rheinpflz).
Adler-Märke.
Neuestes vollkommestes Fabrikat.
In Haltbarkeit unerreicht.
Ulfest der Königl. m. t. Versuchs-Anstalt
Berlin-Charlottenburg.
Haltbarster Farbendruck.
Einzige nach beiden Fabrikationsystemen **Walton & Taylor** eingerichtete Fabrik.

G. Frauendorf,
Tapeten-Versand-Geschäft, Schulstrasse 3/4.
Fernsprecher 1066.

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerbüchste genehmigt der Deutschen Kolonialgesellschaft u. d.
Deutsches Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark.

Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 23. November und folgende Tage.

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30

Minichl. Reichstempel, Porto und Liste 30 Pfg., extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit

Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Breitestrasse 5.
Hamburg. München.

Loose hier zu haben bei **Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstrasse 50.**

| Gewinne: Baar ohne Abzug: | |
|---------------------------|------------|
| 1. 100 000 = | 100000 Mk. |
| 1. 50 000 = | 50000 „ |
| 1. 25 000 = | 25000 „ |
| 1. 15 000 = | 15000 „ |
| 2. 10 000 = | 20000 „ |
| 4. 5 000 = | 20000 „ |
| 10. 1 000 = | 10000 „ |
| 100. 500 = | 50000 „ |
| 150. 100 = | 15000 „ |
| 600. 50 = | 30000 „ |
| 16000. 15 = | 240000 „ |
| 16870 Gewinne | 575000 |

Von heute ab sicut ein großer Transport
prima bayrischer
Zugochsen

sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann,
Galle a. C., Marienstraße 24.

Speise-Leinöl

frisch eingetroffen bei
F. Baumgärtel,
Veßingstraße 24 u. Gardenbergstr. 3.

Brot! Brot!

Gut und wohlschmeckend, 5 Pfg.
für 50 Pfg., so lange der Vorrath reicht.
Karl Koch, Querstraße 1.